

Samstag, 6. Mai 2023

Weiterzug verzögert geplanten Veloweg

Der von den SBB ausgeschlossene Anbieter der Arbeiten für den Ligerztunnel geht nun sogar vor Bundesgericht. Das hat auch Folgen für die Nachnutzung des heutigen Einspurgleises.

Beat Kuhn

«Es ist sehr wahrscheinlich, dass der bisherige Zeithorizont für die Inbetriebnahme des Ligerztunnels, das Jahr 2026, nicht eingehalten werden kann.» Das sagt SBB-Mediensprecherin Fabienne Wittwer, nachdem bei der Medienstelle des Bundesgerichts am Freitag zu erfahren war, dass das vor einem Monat gefällte Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes an das Bundesgericht weitergezogen worden ist.

Fehlende Qualifikationen

Anfang April hatte das Bundesverwaltungsgericht – als erste Instanz – entschieden, dass die SBB bei der Vergabe der Arbeiten für den Doppelspurtunnel zwischen dem Weiler Schafis und dem Gebiet Brunnmüli einen der Anbieter, die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Tunnel Ligerz unter Federführung des Marti-Konzerns, zu Recht ausgeschlossen hatte. Aus deren Bewerbungsunterlagen war hervorgegangen, dass der Verantwortliche für Nachhaltigkeit und Umwelt nicht über die verlangten Qualifikationen verfügt.

Die Bauarbeiten waren im Herbst 2022 an das Konsortium IBD vergeben worden, das vom Berner Implenia-Konzern, der F. Bernasconi et Cie SA bei Neuenburg sowie der Bieler Firma De Luca gebildet wird. Das Konsortium hatte einen Preis von rund 225 Millionen Franken offeriert (exklusive Steuern).

Laut Wittwer bedauern die SBB die Entscheidung der Arge Tunnel Ligerz, das Urteil weiterzuziehen. Denn dadurch verlängere sich das Vergabeverfahren für die Tunnelarbeiten sowie für das Ost- und das Westportal. Nähere Angaben zu den möglichen Auswirkungen des Weiterzugs auf die Planung der Baustelle könnten die SBB bis zum endgültigen Entscheid des Bundesgerichts nicht machen.

«In einem Rechtsstaat muss man immer damit rechnen, dass Rechtsmittel ergriffen werden», sagt die Ligerzer Gemeindepräsidentin Brigitte Wanzenried, die selbst Juristin ist. «Aber wir sind natürlich überhaupt nicht erfreut darüber, denn das gibt wieder eine Zeitverzögerung.» Die lärmgeplagte Gemeinde kämpft seit Jahrzehnten für eine Tunnellösung.

Laufende Arbeiten gehen weiter

Wie SBB-Mediensprecherin Wittwer klarstellte, kommt das Projekt Ligerztunnel durch den Weiterzug allerdings «nicht vollständig zum Stillstand». Auf Eis gelegt sind lediglich die Arbeiten der Bauetappe mit der Bezeichnung «Los zwei». Bereits fertig gebaut und in Betrieb genommen worden ist die neue Bahninfrastruktur in der Schafis-Kurve. Die Verlegung des Gleistrassees dort um mehrere Meter Richtung Bielersee macht es möglich, dass die Züge mit der nötigen Geschwindigkeit in den künftigen Ligerztunnel einfahren werden können.

Gegenwärtig im Gang sind die Bauarbeiten am Bahnhof Twann, welche die Anpassung an die Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes zum Ziel haben. Das Bahnhofgebäude wird grösstenteils abgerissen, das heutige Mittelperron durch je ein neues Perron auf der Nordwest- und der Südostseite ersetzt. Weiter wird die Unterführung vergrössert, und künftig wird es neben Treppen auch Rampen zu den Perrons hinauf geben. Auf dem Bahnhofplatz ist ein Umsteigepunkt zwischen Bahn und Bus vorgesehen, insbesondere für den Bus, der nach der Inbetriebnahme des SBB-Tunnels von und nach Ligerz verkehren wird.

Siegerprojekt für Nachnutzung erkoren

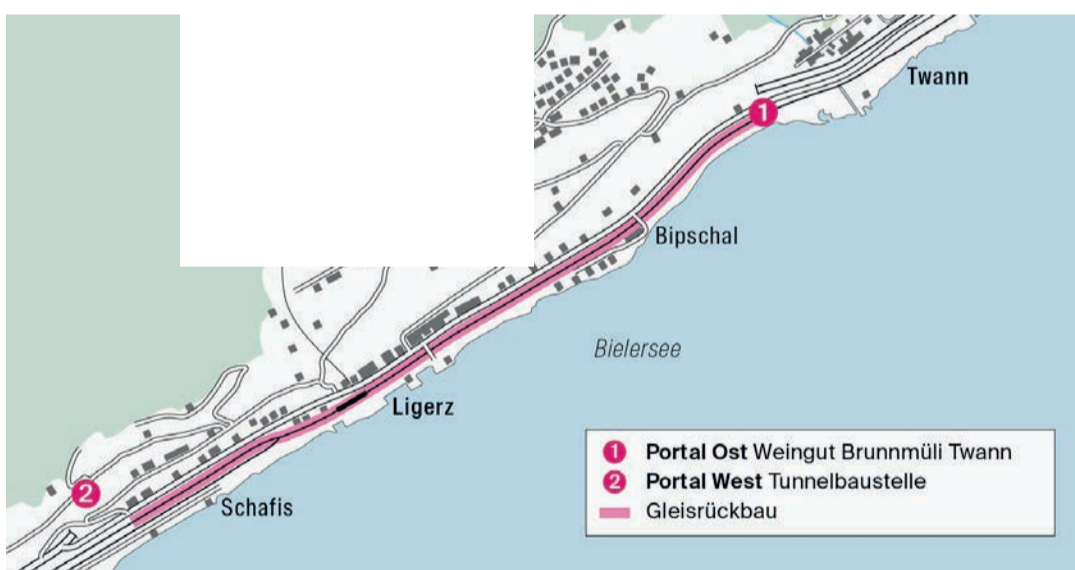
Dank dem Bau des Tunnels kann die Einspurstrecke



Die Ligerzer Gemeindepräsidentin Brigitte Wanzenried (links) und ihre Amtskollegin von La Neuveville, Catherine Frioud Auchlin, müssen wegen des Weiterzugs des Urteils noch etwas länger warten, bis das Gleis zurückgebaut wird.

Bild: Nik Egger

Zwischen Schafis und Twann wird das SBB-Trassees zum Weg für Langsamverkehr



Grafik: BT/ml

zwischen dem Gebiet Brunnmüli, das auf Boden von Ligerz liegt, und dem Weiler Schafis, der sich auf dem Territorium von La Neuveville befindet, zurückgebaut werden.

Dies ermöglicht es den Gemeinden Ligerz und La Neuveville, einen sogenannten Kombiweg für Zufussgehende und Velofahrende zu realisieren, der gleichzeitig der Erschliessung der Wohnhäuser und der Bewirtschaftung durch Landwirte dienen soll. So können die Orts- und Landschaftsbilder auf dem besagten Abschnitt, die wie am gesamten linken Ufer in allen drei eidgenössischen Inventaren des Natur- und Heimatschutzes aufgeführt sind, aufgewertet werden.

Zu einem Projektwettbewerb für die Nachnutzung des SBB-Trassees nach Inbetriebnahme des Ligerztunnels wurden fünf Wettbewerbsbeiträge zugelassen. Am Freitagabend wurde im Rebbaumuseum «Hof» den Medien das Siegerprojekt «Palimpsest» präsentiert. Dieses bezeichnete Jurypräsident Peter Wullschleger als insgesamt «bestes Paket» unter «fünf sehr guten Beiträgen», die je ihre spezifischen Qualitäten hätten.

Alle Wettbewerbsbeiträge im Museum

Ab heute bis Auffahrtssonntag, 21. Mai, können sämtliche fünf Wettbewerbsbeiträge zu den Öffnungszeiten des Museums in Augenschein genommen werden. Dieses ist ein sinniger Ort für eine Ausstellung über den geplanten Kombiweg, der sich grob gesagt zu zwei Dritteln auf Ligerzer Boden und zu einem Drittel auf Boden von La Neuveville befinden wird: Das Gebäude befindet sich zwar am südwestlichen Ortsausgang von Ligerz, gehört politisch aber bereits zur Nachbargemeinde La Neuveville. Brigitte Wanzenried wusste es sehr genau: «Das Tor des Museums befindet sich auf der Gemeindegrenze.»